

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtposten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 M. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste 4 Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Vehde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Hauptredaktion: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 138.

Nummer 111 Fernruf: 231 Sonntag, den 20. September 1936 XLVIII: 331 35. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 19. September 1936.

Am gestrigen Freitag konnten Herr Robert Hornemann, Arbeiter, und Gemahlin, Kirchstraße wohnhaft, das schöne Fest der Silbernen Hochzeit begehen. Wir übermitteln aus an dieser Stelle dem Jubelpaar noch nachträglich herzlichste Glückwünsche.

Wie die Reichsbahnverwaltung in einem Schreiben an den Verkehrsamtsschreiber mitteilt, können die Fahrpläne für den Winterfahrplan zum größten Teil erfüllt werden. Zug 2732 wird 4.12 in Königsbrück abfahren, in Dresden-N 4.58 und Dresden Hbf. 5.08 eintreffen. Während des Winters wird versuchsweise der 4.58 ab Königsbrück abfahrende Zug 2734 auch an Sonntagen verkehren. An Stelle des Zuges 2775 ab Röhlsche wird Zug 2766 ab 22.59 täglich von Dresden Hbf. bis Königsbrück durchgeführt. Der Zug 2766 von Sträßgraben-N. wird zeitiger gelegt und verläßt Bernsdorf 22.20. Die Wünsche auf Anschlussverbesserungen sind für den Jahresfahrplan 1937/38 vorgemerkt. Besonders begrüßt wird, daß nun auch an Sonntagen ein Frühzug nach Dresden verkehrt. So liegt nun an der Einwohnerzahl Dresdens Verkehrsstrecke, daß sie den Zug benutzt, damit er von einer probeweise zur Dauereinrichtung wird.

Der in Herrsdorf wohnhafte Arbeiter Paulig, bei Straßenarbeiten unterhalb des Schänkshöfchens beschäftigt, wurde am Montag von der Türschwelle eines vorüberfahrenden Kraftwagens am Kopfe schwer verletzt. Jetzt ist der Verwundete im Krankenhaus seiner schweren Verletzung erlegen. Er hinterläßt Frau und sechs Kinder.

In der Nacht zum Freitag gegen 2 Uhr war in Radeberg im Scheunenviertel am Friedhof ein Scheuneneinbruch ausgebrochen, das in den gefüllten Scheunen reiche Raubung fand. Trotz angestrengter Löscharbeit der Feuerwehr und des Arbeitsdienstes wurden drei Scheunen ein Raub der Flammen.

Frühkohl gibt es reichlich

In den Hauptkohlanbaugenden werden jetzt täglich große Frühkohlmengen geerntet. Der Kohl wird in diesen Gebieten in Bezirksabgabestellen erfahrt; diese bringen nur einwandfrei sortierten, nach zwei Güteklassen getrennten Kohl zur Verfügung. Rinderwertige Ware ist von der Anlieferung ausgeschlossen. Jeder Wagen, der das Anbaugelände verläßt, wird von Prüfern des Garten- und Weinbauwirtschaftsverbandes geprüft. Auf diese Weise erhält der Verteiler große Posten einheitlicher Ware und kann dem Verbraucher gegenüber die Gewähr für einwandfreie Güte übernehmen. Damit die auf den Feldern stehende reiche Ernte restlos zur Verwertung kommt, ist es erforderlich, daß sich die Haushaltungen auf den Mehrverbrauch von Kohl, Weißkohl und Kohlkohl einstellen. Kohl bedeutet eine Abwechslung im Speisezettel, weil er auf verschiedenste Weise zubereitet werden kann wie in Form von Zusammengetohtem, Rohtrouben, Kohlpüree, Kohlsuppe, Kohlsalat und Schmorkohl. Eine Bereicherung des Küchenzettels bedeutet der Sauerkohl als Zugabe zu Fleischgerichten. Die Hausfrauen sorgen also mit dem reichlichen Verzehr von Kohl nicht nur für die Abwechslung auf dem Mittag- und Abendtisch ihres Heims, sondern sie helfen dadurch entscheidend mit bei der Verwertung der reichlichen Frühkohlernte.

Der Bereich des Luftamtes Dresden

In der jetzt im Reichsgesetzblatt veröffentlichten fünften Verordnung über den Aufbau der Reichsluftfahrtverwaltung sind die Gebietsgrenzen der Luftämter festgelegt worden: Darnach umfaßt das Luftamt Dresden folgende Gebiete: das Land Sachsen; von der Provinz Sachsen die Regierungsbezirk Merseburg ohne die Kreise Gartzberg, Querfurt und Sangerhausen; vom Land Thüringen die Kreise Altenburg (Stadt- und Landkreis); von der Provinz Niederschlesien den Kreis Hoyerwerda.

3. Ostsächsischer Gelände-Wettbewerb des NSKK

Am Sonntag, 20. September, für 7.30 Uhr, erfolgt auf dem Flugplatz in Dresden der Start zum 3. Ostsächsischen Gelände-Wettbewerb. Es beteiligen sich an dem Wettbewerb 74 Mannschaften mit 222 Fahrern von der Wehrmacht, der SA, NSKK und dem NSKK. Die Abnahme der Fahrzeuge beginnt früh 6 Uhr. Um 7.30 Uhr erfolgt die Fluggenussung. Nach dem Appell der Fahrer beginnt um 8 Uhr der Start. Das Ziel der Fahrt ist Meißner-Jochendorf, vor der Gasthaus „Jägerhof“, wo die ersten Mannschaften gegen 12 Uhr eintreffen werden. Die Siegerverteilung erfolgt im „Jägerhof“, wo die ersten Mannschaften gegen 12 Uhr eintreffen werden. Die Siegerverteilung erfolgt im „Jägerhof“.

Dresden. Wegen Rassenhande wurde der achtundzwanzig Jahre alte Jude Lothar Rothschild, kaufmännischer Angestellter, festgenommen.

Dresden. Verdoppelter Fremdenverkehr. Im August ging die Arbeitslosenrate um 2255 auf 33 583 zurück, die Wohlfahrtserwerbslosenrate liegt 36,2 o. h. unter dem Vorjahr. Der Reiseverkehr stand im August im Zeichen der Olympischen Spiele und der Reichsgartenschau. Wegen den schon starken Juli-Verkehr trat eine wesentliche Steigerung ein. Die August-Zahlen aller früheren Jahre seit 1924 wurden in den Schatten gestellt, der Fremdenverkehr gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres nahezu verdoppelt. 54 194 Fremde, davon 16 970 Ausländer, besuchten Dresden; der Ausländerbesuch übertraf das vorjährige August-Ergebnis um 138,1 o. h.

Dresden. Im Jagdgebiet vermisst. Wie die alpine Rettungsgesellschaft des Deutschen und Osterröschischen Alpenvereins mitteilt, wird seit dem 7. September der dreißigjährige alte Herbert Mühlbach aus Dresden vermisst, der an diesem Tag von Wittenwald aus eine Bergwanderung in das Jagdgebiet antrat.

Schirgiswalde. Der verwirklichte Glückstraum. Einem auswärtigen wohnenden Mann träumte eine gewinnbringende Lotterielosnummer. Kurz entschlossen fuhr er hierher und kaufte fünf Zehntel dieses Loses. Tatsächlich ging auch sein Traum in Erfüllung, indem in der fünften Klasse darauf ein Gewinn von 30 000 Reichsmark fiel, so daß der Glückliche etwa 13 000 Reichsmark erhielt. Die übrigen Zehntel des Glückloses Nr. 113 556 wurden in Schirgiswalde, Crosta und Kirchdorf geteilt.

Baugen. Faulbrut- und Milbenplage. Unter mehreren Bienenständen in der Gemeinde Stiebig sowie in Baugen ist die böartige Faulbrutplage amtlich festgestellt worden. Zur Verhütung der Weiterverbreitung ordnete die Amtshauptmannschaft für den Stadtbezirk Baugen und lieben umliegenden Gemeinden Bekämpfungsmassnahmen an. In mehreren Orten im Amtshauptmannschaftsbezirk herrscht auch die gefährliche Milbenplage unter den Bienenständen.

Zittau. Ohne Seltenzeichen — tödlich verunglückt. Als der sechszwanzigjährige Max Webers mit seinem Fahrrad in der Schleibentstraße einbiegen wollte, wurde er von einem Kraftwagen erfasst und so schwer verletzt, daß er im Stadtkrankenhaus starb. Nach den Ermittlungen unterließ der Radfahrer, ein Richtungszeichen zu geben.

Königsbrück. Giftige Abwässer schädigen Volksernährung. In der Pulsnitz konnte zwischen Königsbrück und Stenz ein großes Fischsterben beobachtet werden. Sämtliche Weißfische in der Pulsnitz dürften — wahrscheinlich durch Einlassen giftiger Abwässer — vernichtet sein. In großen Massen lag man junge Fische in leuchtenden Bewegungen auf dem Wasser schwimmen; auch größere Fische bis zu einem Gewicht von über ein Kilo trieben verendet ab. Der Fischbestand der Pulsnitz dürfte mit diesem Absterben auf Jahre hinaus einen fühlbaren Verlust erlitten haben.

Gehmnitz. Der Tod des Kraftfahrers. In Schönau stieß ein Kraftfahrer mit einem Personenkraftwagen zusammen und wurde ein Stück mitgeschleift. Der Kraftfahrer, der Tankstellenbesitzer Neubert aus Gehmnitz, trug so schwere Verletzungen davon, daß er bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb. Der Personenkraftwagen war bei dem Verlust, den Zusammenstoß zu vermeiden, eine Böschung hinabgestürzt; die vier Insassen kamen mit geringfügigen Verletzungen davon.

Glauchau. Versuchsauperei für Seidenbau. Zur Förderung des Seidenbaues richtete der Bürgermeister von Oberlungwitz eine Versuchsauperei ein, um die Anteilnahme der Bevölkerung zu wecken. Die erworbenen Seidenrauten werden etwa drei Wochen alt abgegeben. Maulbeersträucher werden von der Gemeinde ebenfalls zur Verfügung gestellt.

Heidenau. Die Genesungswünsche des Reichsstatthalters. Bürgermeister Schreiber besuchte die nach dem Autobusunglück in Glaschütte in das hiesige Johanniter-Krankenhaus eingelieferten Verletzten und sprach ihnen im Auftrag des Reichsstatthalters und des Innenministers die besten Wünsche zur baldigen Genesung aus.

Wurzen. Beim Sprenglochbohren ums Leben gekommen. Im Steinbruch in Büttich war der neunundzwanzig Jahre alte Max Wagner damit beschäftigt, einen größeren Stein anzuhohlen; er stieß auf ein altes Bohrlöch, dessen Sprengstoffreste explodierten. Wagner wurde in die Höhe geschleudert und tödlich verletzt.

Leipzig. Nehmt Rücksicht aufeinander im Straßenverkehr! Auf dem Ostplatz wurde der zweiundzwanzig Jahre alte Willi Hertel von einem Personenkraftwagen angefahren, vom Fahrrad geschleudert und so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus starb.

Glauchau. Aussicht auf Neueinstellungen. Die Spinnstühle, die nach mehrjährigem Stillliegen jetzt in Betrieb gekommen sind und heute rund 400 Arbeiter beschäftigen, haben einen umfangreichen Erweiterungsbau in Angriff genommen. Es handelt sich um den Bau einer Anlage zur Herstellung von Zellwolle, die die heutige Erzeugung des Werkes etwa verdreifachen soll.

Zwickau. Zugschaffner verunglückt. Als der Zugschaffner Böhrer aus Ganitz bei Riela einen Zug nach Riela übernehmen wollte, rutschte er beim Aussteigen auf den Schlafwagen aus und geriet unter die Räder; ihm wurden beide Unterarmen abgefahren.

Delsnig L. V. Echte Dorfgemeinschaft. In Raasdorf, einem Dorf mit nur 270 Einwohnern, bauen diese seit Wochen in Gemeinschaftsarbeit an einem Heim und einem Sportplatz für die Hitler-Jugend. Sonntag für Sonntag steht die Einwohnerschaft geschlossen mit Schaufel und Hacke bei der Arbeit, während die Bauern ihre Gewanne unentgeltlich zur Verfügung stellen.

Falkenstein. Schüler rettet ein Kind. In einem Vergnügungspark bei Dorfstadt stürzte ein sechsjähriges Mädchen beim Spielen in eines der Staubecken. Der Handwerkschüler Rolf Baumgartner von hier, der die Hilferufe des abtreibenden Kindes vernommen hatte, stürzte sich in voller Kleidung ins Wasser und konnte das Kind unter eigener Lebensgefahr retten.

Wein und Gesundheit

Wenn man manche alkoholgegnerische Schriften liest, erhält man den Eindruck, als ob alles, was mit Wein oder Weinvertrieb zu tun hat, vom volksgesundheitlichen Standpunkt aus zu verdammen wäre. Es wäre unnötig, die Bekämpfung des Alkoholmißbrauches mit einer verachtlichen Behörde abzutun; das ist eine durchaus ernste Angelegenheit, der sich die ärztliche Wissenschaft eingehend widmet. Ein Blick in die Heilanstalten für derartige Alkoholtrinker beweist die Bedeutung dieses Volksfürsorgegebietes. Aber wogegen man sich zur Wehr setzen muß, daß ist die Verallgemeinerung. Zunächst ist der Wein dasjenige Getränk, das wohl in den wenigsten Fällen derartige traurige Folgen zeitigt. Aber auch dann, wenn man zugeben will, daß Schädigungen durch dauernden Weingenuß sehr wohl je nach körperlicher Veranlagung möglich sind, so steht demgegenüber die unumstößliche Tatsache fest, daß Tausende und aber Tausende Menschen täglich, sogar in erheblichem Umfang, Wein trinken, ohne den geringsten Schaden an Kraft und Gesundheit zu nehmen. Ein Blick in die Weinbaugebiete bestätigt diese Tatsache; dort gehört der Weingenuß zum täglichen Brot und trotzdem, vielleicht gerade deshalb, findet man hier bis ins höchste Alter hinein vollarbeitfähige und frische Menschen in auffallend großer Zahl. Man kann auch zugeben, daß die Zahl alkoholgeschädigter Menschen hoch liegen mag, aber im Vergleich zu der großen Masse der ohne Gefahr Wein trinkenden Volksgenossen ist das doch nur ein kleiner Bruchteil und man kann doch nun dieser meist minderwertigen Schicht zuliebe nicht hingehen, allen anderen bedachtlos Wein trinkenden Menschen völlige Enthaltung predigen. Argendwemchen unnützigen Trinklügen wird kein vernünftiger Mensch das Wort reden. Gerade in Weinbaureisen wird jeder verächtlich angehen, der das edle Rebenzeugnis wie Wasser hinunterstürzt. Wie alles Edle auf Erden, so will auch der Wein mit Maß und Verstand gemert und genossen werden. So wird er nie Schaden, sondern ein durchaus gesundheitsförderndes Genüßmittel bilden. Daß der Wein in der heutigen schnelllebigen und nervenverbrauchenden Zeit außerordentlich geeignet ist, diese notwendige seelische Entspannung zu bringen, kann jeder am eigenen Leib erproben. Aber auch darüber hinaus sind im Wein bei einem geringen Alkoholgehalt so viel Aufbaustoffe, wie Zucker, zuckerähnliche Bestandteile, Säuren, Mineralstoffe, Fette und dergleichen, enthalten, die sich gesundheitsfördernd auswirken. Die durch den Wein erzielte Erweiterung der Blutgefäße ist, wie von wissenschaftlicher Seite stets anerkannt worden ist, gerade bei Stoffwechsel- und Infektionskrankheiten sowie bei Erschöpfungszuständen der Nerven in erster Linie als Heilmittel zu werten.

Landestierchau und Erzeugungsschlacht

Aufruf des Landesbauernführers

Landesbauernführer Körner erläßt zur Landestierchau in Dresden folgenden Aufruf:

Eine der wichtigsten Aufgaben der Erzeugungsschlacht ist die Leistungssteigerung in der Tierzucht. Den tierzüchterischen Landesverbänden Sachsens erwächst damit in erhöhtem Maße die Pflicht, mit ihren Züchterkollegen an die Öffentlichkeit zu treten, um dadurch allen Tierhaltern das zweckmäßige Erscheinungsbild des Züchters, Arbeits- und Ruktieres zu zeigen.

Nach einer fünfzehnjährigen gemeinsamen Züchterarbeit werden die Tierzuchtverbände Sachsens nunmehr erstmalig geschlossen in einer Landestierchau am 19. und 20. September auf dem Ausstellungsgelände der Landesbauernschaft in Dresden-Reid ihre Leistungszucht vorstellen.

Der Sinn dieser Schau ist es, gute Züchterergebnisse zu zeigen und vor allem zu beweisen, daß es in Sachsen durchaus möglich ist, ein bodenständiges Tier aller Tiergattungen zu züchten. Die Landestierchau beantragt deshalb um so größeres Interesse aller Kreise, insbesondere aber des sächsischen Landvolkes!